

# Verrückt nach Leben

Filmfest „Ausnahmezustand“ ab Montag in Bayreuth

Jugendliche müssen auf ihrem Weg zum Erwachsensein kämpfen. Allzu oft machen sie dabei negative Schlagzeilen. Das Filmfestival „Ausnahmezustand – Verrückt nach Leben“ präsentiert zwölf Filme, die vom alltäglichen Wahnsinn jugendlicher Lebenswelten zwischen Einsamkeit, Angst, Schulversagen, Hoffnungslosigkeit, Gewalt, Drogen und Suizid erzählen. Das Festival gastiert bis Ende des Jahres in 60 deutschen Städten; am Montag (12. Januar) um 19 Uhr wird die Filmwoche im Cineplex in Bayreuth eröffnet.

Das Festival fand 2006 zum ersten Mal statt. Gezeigt werden Dokumentar-, Spiel- und Kurzfilme aus mehreren Ländern. Dazu gibt es Gespräche mit Filmemachern und Darstellern, Aktionen und Partys. Organisiert wird die Veranstaltung vom Verein „Irrsinnig Menschlich“ (Leipzig), Kooperationspartner in Bayreuth ist das Evangelische Bildungswerk. Ziel von „Irrsinnig Menschlich“: Die seelische Gesundheit junger Menschen zu fördern. Die etwa 250 Veranstaltungen der Festivalreihe im Jahr 2006 wurden von mehr als 15 000 Menschen besucht.

Die Filme aus verschiedenen Ländern thematisieren nicht nur Probleme der Heranwachsenden, sondern zeigen auch, was junge Menschen stark macht: Freundschaft, Respekt und das Gefühl, geliebt zu werden. Dafür steht exemplarisch aus den Niederlanden „Übergeschnappt“ von Martin Kollhoven: Was macht man, wenn die eigene Mutter viel verrücktere Ideen hat als man selbst? Eine Komödie für die ganze Familie, die auf unkonventionelle Weise ein schwieriges Thema aufgreift: Wie leben Kinder mit Eltern, die psychisch krank sind?

Die deutsche Dokumentation „Lebenszeichen“ geht der Frage nach,



**David (25) verkraftet seinen Afghanistaneseinsatz mit der Bundeswehr nicht. Seinen achtjährigen Bruder will er deshalb „stark“ machen. Fotos: pr**

was junge Menschen dazu bringt, sich selbst zu verletzen. Die fünf Protagonistinnen nehmen die Zuschauer mit in ihre auf den ersten Blick kaum verstehbare Welt. Aus den USA kommt der Dokumentarfilm „War Child“. Sein Protagonist Emmanuel Jal war Kindersoldat im Sudan, desertierte mit 400 „Lost Boys“, von denen nur 16 überlebten. Emmanuel ist heute in Afrika ein Star – ein Rapper, der weiß, worüber er rappt: Gewalt, Korruption, neuer Kolonialismus, Verzeihung statt Rache.

Am Eröffnungsabend wird RTL-Supertalent Carlos Fassanelli im Bayreuther Cineplex auftreten, Schirmherr ist Professor Manfred Wolfersdorf vom Bezirkskrankenhaus. Die Filme werden vom 12. bis 15. und vom 19. bis 21. Januar gezeigt. Das Abendprogramm beginnt jeweils um 19.30 Uhr (14./15. bereits um 18.00 Uhr). Schulvorstellungen (Ansprechpartnerin Ingrid Hartmann, 0921/76470-13) sind jeweils um 10.30 Uhr möglich.

Der komplette Spielplan ist im Internet unter [www.ausnahmezustand-filmfest.de/](http://www.ausnahmezustand-filmfest.de/) abrufbar.



Eltern sind meistens beunruhigt von den Online-Welten: „Emoticons“ schildert, wie und warum sich Jugendliche im Netz austauschen.